

Obrecht-Kunz Werner

Baselstr. 1

4537 Wiedlisbach

45-362

Naturschutzverein Wiedlisbach + Umgebung  
Hauptversammlung 14.4.84 in Wolfisberg  
Erstmals seit 55. Jahren muss die Haupt-  
versammlung ohne den kürzlich verstor-  
benen Präsidenten, Walter Tschumi, durch-  
geführt werden. Zu seinen Ehren gedenken  
die Anwesenden in einer Schweigeminute.  
Paul Allemann legt die Rechnung 1983,  
die eine Vermögensvermehrung von F.393.-  
ergibt. Vicepräsident Werner Allemann  
übernimmt vorläufig das Präsidium,  
Dr. Ueli Obrecht wird Vice und Rudolf  
Tschumi neu Vorstandsmitglied. Alle  
andern Vorstandsmitglieder werden in glo-  
bo wiedergewählt. Neu in den Verein auf-  
genommen werden Dr. Steinmann, Wangen  
a/A, Rudolf Gerber, Rumisberg, Fritz  
Nyffeler, Wolfisberg und Paul Schaad,  
Oberbipp. Den Tätigkeitsbericht für  
1983 legt Josef Rössli, Förster, vor.  
Es ergibt sich, dass im Hohlebächli  
die beiden Weiherchen einer Unterlage  
bedürfen, bedürftig. Um das Versickern  
des Wassers zu verhindern wird der Un-  
terbau einer Sarnafildecke beschlossen.  
Es folgen zahlreiche Anregungen, sodass  
vermehrte Vorstandssitzungen nötig wer-  
den. Hierüber sollen die Mitglieder lau-  
fend orientiert werden. Zur Erinnerung  
an Walter Tschumi wird eine Gedenktafel

1



(Naturschutzverein)

2

auf dem "Ankehubel" (Buchmatt) ange-  
bracht. Aus der Diskussion geht deut-  
lich hervor, dass den Naturschutzvereinen  
allerhand Mühe und Arbeit wartet, wenn  
sie der immer mehr bedrängten Natur  
nur einigermaßen wirksam Hilfe leisten  
will.

W.O.

Sehr geehrter Herr Redaktor,  
Sie erhalten anmit Bericht über die  
Jahresversammlung des Naturschutzvereins  
Wiedlisbach u.U.

Mit freundlichen Grüßen:

E i n l a d u n g z u r H a u p v e r s a m m l u n g  
des N.S.V.W. und Umgebung  
14. April 1984 14.00 Uhr Rest.Alpenblick Wolfisberg

Traktandenliste:

1. Begrüssung und Appell
2. Protokoll der letzten Hauptversammlung
3. Jahresrechnung
4. Wahlen und Mutationen
5. Tätikeitsprogramm
6. Verschiedenes

Nach schluss der Hauptversammlung findet noch ein  
Diavortrag statt durch unser Mitglied Ueli Obrecht.

freundlich ladet ein  
der Vorstand

NSVW  
NATURSCHUTZ-VEREIN  
4537 Wiedlisbach & U.



Zum Andenken und Erinnerung an unsern lieben Freund und langjährigen Präsidenten des Naturschutzvereins Wiedlisbach und Umgebung.

Hauptversammlung vom 14. April 1984 in Wiedlisbach

\*\*\*\*\*

## Naturschutzverein Wiedlisbach jubilierte

# 50 Jahre aufopferndes Wirken

RR. Der Sonntag in Wiedlisbach stand ganz im Zeichen des 50-Jahr-Jubiläums des Naturschutzvereins Wiedlisbach. Zugleich konnte das 50jährige Präsidium durch Walter Tschumi gefeiert werden.

Eine grosse Anzahl geladener Gäste liess es sich nicht nehmen, mit dem Präsidenten Walter Tschumi den Marsch durch den Längwald zur Oberbipp Waldhütte zu absolvieren. Es war eine gemütliche Gesellschaft, die um 14 Uhr eintraf. Mit herzlichen Worten begrüßte Walter Tschumi auch diejenigen, die mit dem Auto gekommen waren.

### Gegen 50 Besucher

Ganz besonders freute sich Walter Tschumi über den Grossaufmarsch der Besucher, unter ihnen Behördenmitglieder, Delegationen der Burgergemeinden, sowie freundschaftlicher Besuch aus dem Kanton Solothurn, die Semper Fidelis, die es sich nicht nehmen liessen, mit Akkordeon-Musik zum guten Gelingen des Anlasses beizutragen sowie Kaffee und Kuchen zu spenden.

Aus den eigenen Reihen gratulierten Werner Allemann, Vizepräsident (Wiedlisbach) und Ehrenmitglied Ernst Bürki, Käser (Oberbipp), mit einem Präsent dem Jubilar.

### Weitere Gratulanten

Der Präsident der Semper Fidelis lobte den Eifer und den Einsatz des Natur-

schutzvereins Wiedlisbach. Als Präsent überreichte er eine Solothurner Wappenscheibe. Gemeindepräsident Arnold Heynen mahnte, dass es dereinst dem Verein erst nach Walter Tschumis Wirken so recht aufgehen werde, was er alles geleistet habe. Er stellte einen namhaften Beitrag für den NSV in Aussicht. Gemeindepräsident Andregg (Oberbipp) zeigte sich sehr erfreut, dass die Oberbipp Waldhütte als Treffpunkt auserwählt worden war und er betrachtete den NSV als ruhenden Pol in der heutigen, schnell-

lebigen Zeit. Auch er drückte dem strahlenden Walter Tschumi ein verheissungsvolles Couvert in die Hand, begleitet mit den besten Wünschen für die Zukunft. Wer den «Vögeli Walter» kennt, wird sich kaum wundern, wenn der Pfarrer Alfred Gehrig (Aeschi) feststellte: Walter Tschumi hat einfach den Beruf verfehlt, er hätte alles werden können, Pfarrer, Bischof, ja gar Papst, alles wäre ihm wohl angestanden. Er fuhrte aus, dass ihm noch niemals in seinem Leben jemand so gläubig naturverbunden begegnet sei. An der Natur zu arbeiten, sie zu schützen, sei gleichzusetzen damit, den Himmel zu erträumen, sich im siebenten Himmel zu fühlen. Wohl dem, der immer wieder hoffe, etwas zu erreichen dabei. Das langjährige Mitglied des NSV, Werner Obrecht (Wiedlisbach) kennt Walter Tschumi von Kindsbeinen an, und er musste auch bekennen: er ist einmalig, niemand hat ein so treues gläubiges Herz, niemand ist dabei so hart gegen sich selbst, so bescheiden. Weitere Glückwünsche und Geschenke überbrachten die Burgerdelegierten von Wiedlisbach und Oberbipp sowie Beat Flühmann und Otto Hess von der Arbeitsgemeinschaft für den Schutz der Aare.

### Zukunft

Walter Tschumi schrieb in einer seiner Abhandlungen: «Im Heckenschutzjahr (1979) haben wir uns ganz dem Schutz der bestehenden Hecken und Neuanpflanzungen zuzuwenden. Es gibt zurzeit eine Beratungsstelle für Heckenschutz. In den Berggemeinden Rumisberg Wolfisberg wird man ein Augenmerk auf die zurzeit laufende Güterzusammenlegung haben. Gerade in diesem Gebiet sind Hecken, Gehölz, alte Baumbestände, sowie Flussbächlein noch ziemlich zahlreich vorhanden und man hofft, dass auf Bestehendes die nötige Rücksicht genommen wird.»



Mit 19 Jahren trat Walter Tschumi das Präsidium des Naturschutzvereins Wiedlisbach an. Mit ihm ist der Verein «gross geworden» und kann heute das 50jährige Bestehen feiern. (Foto: Heinz Ryser)



## Zum Gedenken

Walter Tschumi, Wiedlisbach

wow. Vier Tage vor seinem 73. Geburtstag ist Walter Tschumi, Ornithologe, wohnhaft gewesen in Wiedlisbach, ganz unerwartet in die Ewigkeit abberufen worden. Als einziges Kind des Ernst und der Emma Tschumi-Leuenberger ist er in der «Blaichen» in Wiedlisbach geboren. Schon während der Schulzeit lernte er den Wald mit seinen Geheimnissen kennen, hat ihn doch sein Vater, der als Oberförster im Bipperamt wirkte, oftmals in die Wälder mitgenommen. Walter Tschumi besuchte die Schulen von Wiedlisbach, als wohlbehütetes Alleinkind hatte er ausser der Schule kaum Kontakt mit seinen Kameraden. Vom Jahr 1926 an besuchte er die Realschule von Solothurn und Kurse der kaufmännischen Fortbildungsschule. Im Bürodienst hat er es nur kurze Zeit ausgehalten. Seiner Neigung entsprechend gründete er sein eigenes Geschäft, eine ornithologische Handlung im elterlichen Haus. Er verlegte sich auf Hauslieferung. Als konsequenter Umweltschützer verzichtete er zeitlebens auf jegliche Motorisierung. Er hatte auch kein Fahrrad. Bei jeder Witterung zog er, immer mit rasch ausholenden Schritten, seinen oft schwer beladenen Handwagen bis über 10 Kilometer weit. So hart er gegen sich selbst war, so behutsam ging er mit der Natur und ihren Kreaturen um. Einer seiner Lehrer, der die Zielstrebigkeit Walters erkannte, ermutigte ihn schon 1929, einen Naturschutzverein Wiedlisbach und Umgebung zu gründen, der ihn dann sogleich zum Präsidenten erkor. Der junge Präsident, lange Zeit belächelt, ging unentwegt an den Ausbau des Vereins. Er gründete Jugendgruppen in umliegenden Ortschaften. Die administrativen Arbeiten, Protokoll, Korrespondenz, Zeitungsberichte, zeitweise auch die Kasse, führte Walter Tschumi eigenhändig. Präsident und Verein erhielten mehr Beachtung, so dass im Rahmen des Möglichen, der zunehmend bedrängten Natur Bedrohtes erhalten werden konnte. 1932 half der Unentwegte auch, den «Ornithologischen Verein Wiedlisbach-Oberhipp» gründen, wirkte dort ebenfalls im Vorstand mit. Nie dachte jemand daran, Walter das Präsidium streitig zu machen. Der Höhepunkt in seiner Laufbahn war 1979 das 50jährige Bestehen des Naturschutzvereins und zugleich seiner Präsidentenschaft, die er innehielt bis zum letzten Atemzug. Der Heimgegangene war von unbändigem Unabhängigkeitswillen beseelt, führte selber Haushalt, Bäche, Bäume, Sträucher, Tiere und Gestein, für sie hat er gelebt und auch gelitten bis zur letzten Kraft.